Handwerksmässig

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **52 (1926)**

Heft 24

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-459337

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

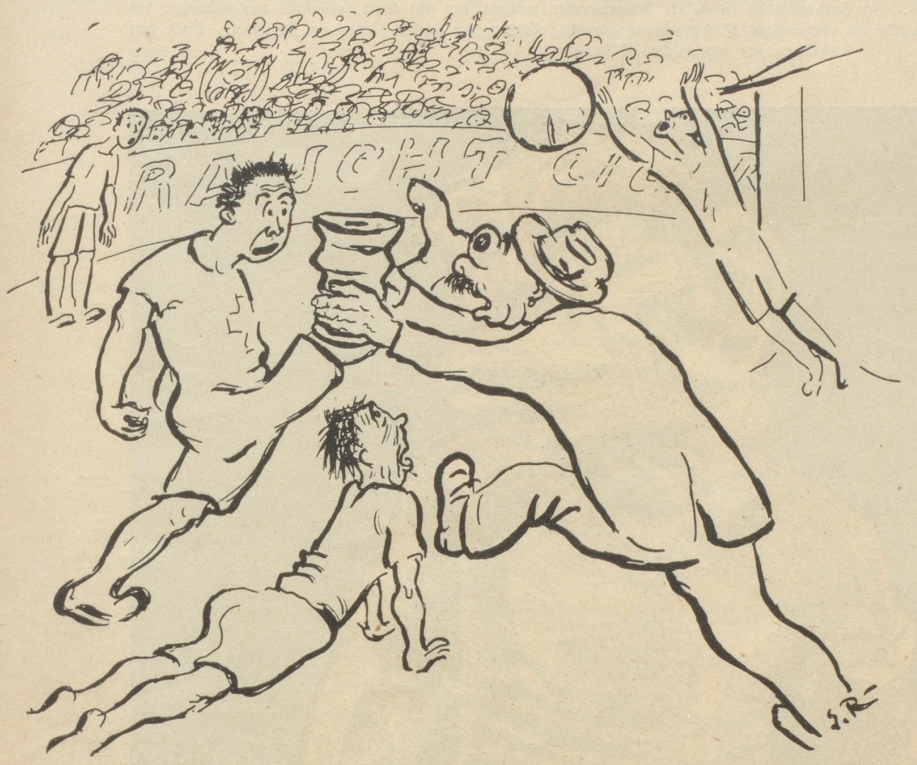
Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Das Auge des Gesetzes

Gr. Rabinovitch



„Zuerst stimmen, dann in's Tor schießen!"

Unfall-Bericht

Einer ostschweizerischen Tageszeitung entnehmen wir folgendes aus einem Bericht:

„. . . Nur der Aufmerksamkeit des Autoführers aus St. Gallen ist es zu verdanken, daß der Zusammenstoß gemildert werden konnte. Immerhin erlitt der Radfahrer eine Knieverletzung und mußte natürlich auch das Rad stark beschädigt in Reparatur geben."

Der Verunglückte hat denn auch, wie wir vernehmen, sogleich das beschädigte Knie und das verletzte Velo in die gerade neben der Unfallstelle befindliche Auto-Werkstätte in Reparatur gegeben, wo beides autogen geschweißt und schon nach 2 Stunden fertig repariert vom Radfahrer wieder abgeholt werden konnte. Es ist also „verhältnismäßig noch gut abgelaufen." K. G.

*

Unerwartete Kritik

Steffi (zu ihrem Bruder): „Nun, Kurt, wie gefällt Dir meine neue Freundin, die Mara, in ihrem einfachen Smokingkleid, nichts als Linie, gäll? Mit der schlichten Kravatte, dem Strohhut, dem engen hosenähnlichen Röckchen — ein — ein — —"

Kurt: „Extravagänschen!" Ks.

Handwerksmäßig

Der Röbi bekommt regelmäßig beim Austeilen des Aufsatzes seine Backenstreiche. Sein Vater, dem er das Leid klagt, gibt ihm als Automechaniker den Rat, er solle seine Backen mit Schmieröl einreiben, damit die Streiche minder schmerzen. Andern Tages bei Tisch erzählt er: „De Lehrer hät mer eini butzt, do seit er: ‚Röbi, was häscht au ad Bagge hi gschtriche, me schlipft jo grad druf?' Do hani ihm gantwortet: Dänn müender halt — Schneechettle alegge, Herr Lehrer!" — „Sä, Röbi, do häscht en Franke. Dä häscht guet brocht", sagte der Vater.

*

Kindermund

Ich spazierte mit meinem kleinen Neffen im Garten und als wir an dem Springbrunnen vorbeikamen, beobachteten wir ein reges Leben der Frösche. Plötzlich entdeckt mein Neffe ein Paar, das aus einem Frosch und einer Kröte besteht. „Du Tanti," sagt er verwundert, „sieh mal, da ist eine gemischte Ehe." —

*

„Du, Mutter, hat der liebe Gott alle Menschen gemacht?"

„Natürlich, mein Junge, weshalb fragst Du?"

„Wirklich alle? — Au, da ist ihm aber die Großmamma arg mißglückt!"

Aus Basel

Ich bin ein Basler Beppi
Und kann es nicht verstehn,
Warum die Leute plötzlich
„En masse" ins Elsaß gehn.

Ich finde es verwerflich
Und äußerst deplaziert,
Wenn man auf solche Weise
Die Vaterstadt blamiert.

Die Banken sind belagert,
Man kommt sich vor als Held
Wenn man sich kann erwerben
Billig Franzosengeld.

Dann drängt man sich zum Schalter,
Ersteht sich ein Billet,
Im Laufschritt geht's auf's Perron
Und findet's furchtbar nett,

Wenn man in zweiter Klasse
In seinem Vis-à-vis
Den Gleichgesinnten findet
Zur Fahrt nach Saint Louis.

Dort plündert man die Läden
Kauft, was zu haben ist,
Verstaut es gut, daß einem
Der Zöllner nicht erwischt.

Das sind die kleinen Leute,
Der Reiche kauft en gros,
Fährt nach Mülhausen, Straßburg
Sechsplätzig im Peugeot.

Logiert im Ville de Paris,
Kauft ein bei Lamartin,
Läßt Hummer sich und Austern
Servier'n bei Valentin.

Das Geld spielt keine Rolle,
Noch weniger der Preis,
Noblesse oblige vergißt man
Auf der Valutareis'.

Wie früher man in Baden
Suchte und fand sein Glück,
So kehrt man schwer beladen
Aus Elsaß jetzt zurück.

Leiden auch die Geschäfte
In Basel große Not,
Was kümmert das den wahren
Und guten „Patriot."

*

Der Rabe

Beim Kirchweihtanz
Trug der Rab im Schwanz
Eine Pfauenfeder.
Da lachte Jeder.

Ernst Keller

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich
Spezialitätenküche